



## Heute in der LZ

Landkreis \_\_\_\_\_ Seite 14

Schätze im Wald: Die Natur kann sich selbst heilen

Ergolding \_\_\_\_\_ Seite 15

Das Frühjahr kann kommen: Schickes Heim für seltene Vögel

Bruckberg \_\_\_\_\_ Seite 20

Waldspaziergang hält fit:

Josef Frey feierte 80. Geburtstag

Stadt Landshut \_\_\_\_\_ Seite 31

Schad-Skulpturen verlassen

Ende des Monats die Stadt

Fernsehprogramm \_\_\_\_\_ Seite 48

Kalenderblatt \_\_\_\_\_ Seite 18

Ihre Ansprechpartner in der Redaktion

### Landkreis Landshut

Mail: landkreis@landshuter-zeitung.de  
 Fax: 0871-850-2819  
 Michael Faaß 0871-850-2812  
 Christina Sarcher 0871-850-2813

### Stadt Landshut

Mail: stadttred@landshuter-zeitung.de  
 Fax: 0871-850-2819  
 Stefanie Platzek 0871-850-2814  
 Ingmar Schweder 0871-850-2186

## Von Sirtaki bis Seniorentanz

Tanzen hält Geist, Körper und Seele fit, hält den Kreislauf in Schwung und fördert die Beweglichkeit. Das Diakonische Werk bietet am Mittwoch um 19 Uhr im Haus der Begegnung, Bernsteinstraße 72 in Altdorf, einen bunten Tanzabend an. Getanzt werden internationale Volkstänze, Blocktänze und vieles mehr. Für Paare oder Singles – egal welchen Alters – ist der Einstieg ohne Vorkenntnisse jederzeit möglich. Informationen gibt es bei Ilona Wagner unter 0871-51766.

## Jugend sammelt wieder Altkleider

Am Samstag, 21. März, ab 8 Uhr sind zahlreiche Jugendliche im Einsatz, um für das Jugendhaus Veitsbuch und die Kolpingfamilien Altkleider aller Art und Altpapier zu sammeln. Gesammelt werden Kleidungsstücke aller Art sowie Haushaltstextilien, Bettwäsche, Federbetten und Schuhe (paarweise). Auch gebündeltes Altpapier wie Zeitungen, illustrierte, Telefonbücher und Ähnliches werden abgeholt. Gesammelt wird im gesamten Stadtbereich von Landshut sowie in Auloh, Altdorf, Münchnerau, Siebensee, Ergolding-West, Piflas, Preisenberg und Kumhausen (Siedlung). Alle freiwilligen Helfer sowie alle jene Bürger, die ihre Spenden selbst abgeben möchten, sind am Sammeltag auf der Grieserwiese richtig – hier werden Kleidung und Papier entgegen genommen. Sollten Pakete nicht abgeholt werden sein, können die Bürger am Sammeltag zwischen 11 und 13 Uhr unter der Telefonnummer (0871) 881442 bei der Sammelstelle (Grieserwiese, Dultwachgebäude) anrufen. Nähere Informationen zur Altkleider- und Altpapiersammlung, zur Verwertung des Sammelguts sowie zum Jugendhaus Veitsbuch gibt es im Internet unter [www.kjw-landshut.de](http://www.kjw-landshut.de).

# Ein kleiner Fund mit großer Bedeutung

## Vor 45 Jahren entdeckt, jetzt herrscht Klarheit: Münzen stammen aus der Römerzeit

Von Gabi Lössl

Es ist 45 Jahre her, als die Buben Karl Dorn und Rudi Sagberger beim Spielen auf einem abgedeckten Kartoffelfeld an der Ellermühle vier undefinierbare Münzen entdeckten. Sie hatten keine rechte Vorstellung davon, was sie damit anfangen sollten, und gaben die Fundstücke der Sagberger-Mutter. Auch ihr war nicht klar, was sie da in Händen hielt, und legte die Münzen vorerst ab. Die Bank konnte ihr auch nicht weiterhelfen, denn über den Wert des Geldes ließ sich von ihrer Seite nichts in Erfahrung bringen. Man wäre bis heute im Dunklen getappt, wenn sich Rudi Sagberger nicht vor einigen Wochen einen Vortrag über die Entstehung von Bruckberg angehört hätte. Dabei war unter anderem von römischen Münzen die Rede. Und da kam die Erinnerung an den Fund vor 45 Jahren.

Als Rudi Sagberger dem Arlan-Vorsitzenden (Verein für Archäologie Stadt und Landkreis) Peter Geldner von seinem Münzenfund berichtete, wurde dieser sofort hellhörig und gab zu verstehen, dass die Münzen unbedingt untersucht werden müssten. Sie könnten seiner Meinung nach ein wichtiger Hinweis dafür sein, dass Römer in Ellermühle ansässig waren. Zudem würde Geldner gerne den Beweis erbringen, dass die römische Militärstraße an Ellermühle vorbeiführte. Doch noch fehlen einige Mosaiksteine für seine Annahme.

Über Arlan gelangten die vier Münzen aus der Ellermühle an das Landesamt für Denkmalpflege, das diese zur genauen Bestimmung an die staatliche Münzsammlung weitergab. Das Ergebnis ist eindeutig: Es handelt sich um römische Münzen aus der Zeit zwischen dem Ende des ersten Jahrhunderts und dem letzten Drittel des zweiten Jahrhunderts nach Christus. Drei Münzen sind Sesterze, sie waren die Hauptrechnungseinheit in der römischen Republik. Die vierte ist ein As, wobei vier As den Wert eines Sesterz haben. Die Münzen könnten aus einem Geldbeutel gefallen sein, mutmaßt die Archäologin. Der Wert ist nicht besonders hoch. „Für einen Sesterz bekam man zur Römerzeit einen Krug Wein“, stellt Geldner einen Vergleich an. Das Geld könnte aus einer römischen Siedlung stammen, meint Dr. Sabine Mayer vom Landesamt für Denkmalpflege. Das würde bedeuten, dass die Römer



Zwei der vier römischen Münzen, die vor 45 Jahren gefunden wurden. Damals wusste man nichts mit ihnen anzufangen.



Wichtige Dokumente aus der alten Geschichte: Nach der Bestimmung durch das Landesamt für Denkmalpflege bekam Rudi Sagberger die vier römischen Münzen und den Holzpfahl, der um das Jahr 1220 datiert ist, zurück. (Foto: Il)

nicht nur die Region durchquert haben, sondern hier auch ansässig waren.

Mittlerweile sind die römischen Münzen wieder am Ursprungsort. Rudi Sagberger ist mächtig stolz auf seinen Fund aus römischer Zeit. Er hat sich nach eigenen Angaben schon immer für Geschichte interessiert und möchte für die Münzen einen besonderen Platz aussuchen. In der Regel ist es so, dass sich Finder und Eigentümer die Münzen teilen, erläutert Dr. Mayer.

Dass sich Rudi Sagberger und Peter Geldner getroffen und die Münzen dem Landesamt für Denkmalpflege zukommen ließen, nennt die

Archäologin einen Glücksfall. Auch nach etlichen Jahren können Funde noch zu wichtigen Ergebnissen führen. „Wir können nur das wissenschaftlich auswerten und verwenden, was wir auch kennen“, gibt die Fachfrau zu verstehen. Sie spricht in diesem Zusammenhang von wichtigen Synergieeffekten. Dr. Mayer möchte Mut machen, sich bei archäologischen Funden, von denen es eine ganze Menge gibt, an das Landesamt für Denkmalpflege zu wenden. Denn es gebe einige Leute, die sich nicht trauen, bei der Behörde Bescheid zu geben – meist aus Angst, dass sie ihre Funde nicht mehr zurückbekommen. Das ent-

spreche nicht der Wahrheit. Sie würden nach der genauen Bestimmung in jedem Fall dem Finder zurückgegeben.

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege unterstützt den Verein Arlan bei seinem Projekt, alte Straßen im Landshuter Raum zu erforschen – Straßen, die einst schon die Römer nutzten. Und Dr. Mayer bei der Behörde für das Thema „Ehrenamt in der Bodendenkmalpflege“ zuständig, betreut die Kooperation.

Die ehrenamtlichen Helfer kontrollieren Bereiche, in denen sich kaum noch erkennbare Spuren alter Straßentrassen befinden, mittels digitaler Geländemodelle. Die Beobachtungen des Vereins würden erfasst und in ein Geoinformationssystem übertragen. Anschließend würden die Erkenntnisse mit Urkatasterkarten sowie den bekannten Bodendenkmälern aus der römischen Kaiserzeit abgeglichen und ausgewertet, erläutert Archäologin Dr. Mayer.

Die Hoffnung des Arlan-Vorsitzenden, dass der Holzpfahl, den Rudi Sagberger bei der Erneuerung der Mühlbachbrücke geborgen hat, aus der Römerzeit stammt, hat sich zerschlagen. Im Labor für Dendroarchäologie des Landesamtes für Denkmalpflege konnte der Pfahl von Franz Herzig datiert werden. Es stammt wohl aus der Gründerzeit der Mühle um das Jahr 1220. Peter Geldner gibt die Hoffnung nicht auf. Er wird mit Mitgliedern von Arlan an der Sache dran bleiben, mit dem Ziel nachzuweisen, dass die römische Militärstraße – sie wurde um das Jahr 50 nach Christus gebaut – auch durch Ellermühle führte.



## Fit an der Säge: Motorsägenführerschein für die Wehrmänner

Arbeiten die mit der Motorsäge ausgeführt werden sind mit einem hohen Gefahrenpotenzial verbunden. Die Feuerwehren sind im Rahmen ihrer Aufgaben unter anderem bei Einsätzen zur Technischen Hilfeleistung nach Unwettern oft gezwungen, dieses Gerät anzuwenden. Besonders in solchen Extremsituationen ist ein sicherer Umgang zur Vermeidung von Unfällen besonders wichtig. Die Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln war das

Ziel bei einer entsprechenden Ausbildung im Brandbezirk Nord des Landkreises. Die Ausbilder Kommandant Paul Holzner jun., Kommandant Martin Hämmerl und Ausbildungsleiter KBM Johann Haller vermittelten die erforderlichen Grundkenntnisse. Neu aufgenommen wurde die Unterweisung zur richtigen Nutzung der neuen Rettungspunkte „Forst“ für den Notfall. Beim Ausbildungsmodul B ging es um die praktische Vermittlung

von Fertigkeiten beim Arbeiten mit der Kettensäge. Die Teilnehmer aus den Feuerwehren Andermannsdorf, Ergoldsbach, Furth, Pattendorf, Schmatzhausen, Oberhatzkofen, Oberroning, Neufahrn und Weihmühl zeigten sich von der Fülle der Lehrgangsinhalte beeindruckt. Alle konnten zum Abschluss die Teilnahmebescheinigungen aus den Händen von KBI Köhler entgegennehmen, der sich für die Bereitschaft an diesem Lehrgang teilzu-

nehmen bedankte. Für die Zukunft bat er darum, dass Erlernete bei Übungen zu vertiefen und im Einsatz stets zu beachten, besonders aber zum Wohle der übrigen Kameraden sowie aller Hilfsbedürftigen sinnvoll einzusetzen. Sein Dank galt auch der Feuerwehr Hohenthann für die zur Verfügungstellung der Räume sowie dem Forstbetrieb Freising für die Unterstützung und den drei Ausbildern für die perfekte Durchführung.